

ab 12
Jahre



Bildungsmaterial **Eine Welt. Ein Klima.** **Eine Zukunft.**

Bausteine für die Konfirmand:innenarbeit



EVANGELISCHE
AKADEMIE
SACHSEN-ANHALT

Brot
für die Welt



Jugendengagement für Gerechtigkeit

Wenn sich Konfirmand:innen nach ihrer Konfirmation gemeinsam mit anderen Jugendlichen für Gerechtigkeit einsetzen wollen, können sie im entwicklungspolitischen Netzwerk **Brot für die Welt Jugend** Gleichgesinnte finden. Gemeinsam lernen sie, wie eine gerechte Welt funktionieren kann. Sie organisieren Aktionen und werden politisch aktiv. Klimagerechtigkeit ist eines der Themen, für das Brot für die Welt Jugend sich stark macht. Man kann bei Brot für die Welt Jugend ganz einfach Mitglied werden. Einen Newsletter und einen Instagram-Kanal gibt es auch. Alle Infos:

www.brot-fuer-die-welt.de/jugend

Impressum

Herausgeber

Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Telefon +49 30 65211 0
info@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Autor:innen Kornelia Freier, Johannes
Küstner, Miriam Meir, Rivka Schunk

V. i. S. d. P. Petra Kohts

Grafik und Layout Sophie
Becker, munterbunt

Fotos M. Bustamante/VISUM (Titel),
Kornelia Freier (S. 4), Miriam Meir (S. 5+11)

Art.-Nr. 151 100 180

Spenden

Brot für die Welt
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Einführung

Der Mensch lebt nicht in einem leeren Raum und er lebt nicht allein aus sich heraus. Diese beiden Erkenntnisse sind bereits tief in der biblischen Schöpfungstheologie verankert. Unser Lebensraum ist ein Geschenk Gottes und wir als Menschen sind nicht das erste, sondern das letzte Geschöpf, denn ohne all das andere dieser ganz wunderbaren Welt, wären wir gar nicht lebensfähig.

Die Natur ist in ihrer Vielfalt und Komplexität ein „sehr gutes“ (*Gen 1,32*) göttliches Kunstwerk. Und weil er dieses nicht ganz begreift, kann der Mensch nach christlich-jüdischem Verständnis nur darüber staunen und dankbar sein: HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. (*Ps 104,24*)

Gleichzeitig spricht die Bibel von einem besonderen Auftrag Gottes an ALLE Menschen: als seine Ebenbilder (*Gen 1,27*) – ausgestattet mit Würde und Gestaltungsfähigkeit – sollen sie seinen Garten – unsere Welt – verantwortungsvoll bebauen und bewahren (*Gen 2,15*). Demütig Staunen und verantwortlich Bewahren, zu beidem ist der Mensch nach den biblischen Schöpfungsberichten bestimmt. Aber der Klimawandel zeigt, dass es ihm – dass es uns – nicht gelingt. Mehr noch, wir nehmen für das Glück einiger den Untergang aller in Kauf und die Folgen bekommen die Ärmsten der Welt bereits jetzt zu spüren. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich im Konfirmationsunterricht mit der Thematik „Klimagerechtigkeit“ zu beschäftigen. Schließlich spricht die Thematik zwei wesentliche Gebiete des Lebens in der Welt nach christlichem Verständnis an: das Eintreten für Entrechtete und Marginalisierte und für die Bewahrung der Schöpfung, also für

den Klimaschutz. Seit den 70er Jahren arbeitet deshalb der Ökumenische Rat der Kirchen an dieser Thematik und ist seit 1992 an den Klimakonferenzen beteiligt. Für die Konfirmand:innen geht es letztlich um die Frage: „Wie wollen wir als Christ:innen in Gottes Schöpfung leben, damit diese weiterhin bestehen kann?“

Intention

In der Einheit steht die biblische Annäherung an den Begriff „Klimagerechtigkeit“ und die aktive Beschäftigung mit der Thematik im Mittelpunkt. Die Jugendlichen sollen sich damit auseinandersetzen, was „Schöpfung Gottes“ für sie und ihre Umwelt bedeutet und in welchem Zusammenhang Klimaveränderungen und das menschliche Verhalten stehen, vor allem, wenn man den Blick über die eigenen Landesgrenzen hinaus in die Welt wagt. Während der erste Abschnitt besonders das „Staunen über Gottes Schöpfung“ anhand biblischer Texte in den Blick nimmt, schafft es der zweite Abschnitt anhand der Einblicke in die Lebenswelt der Partnerorganisationen von Brot für die Welt einen zur Handlung motivierenden Zugang zur Thematik „Klimagerechtigkeit“ zu eröffnen.



Zeitlicher Ablauf

Alle folgenden Bausteine sollen anregen, mit den Konfirmand:innen das Thema Klimagerechtigkeit zu erkunden.

Die Tabelle zeigt die Übersicht über alle Bausteine, die modular eingesetzt werden können. Die Zeit, die ungefähr für einen Baustein benötigt wird, ist angezeigt. Es gibt Vorschläge, welche Bausteine genutzt werden können, wenn man eine Einheit oder zwei Einheiten von

jeweils 90 Minuten zur Verfügung hat. Die Zeitangaben können je nach Gruppengröße, Vorerfahrungen und Diskussionsfreudigkeit variieren. Für alle inhaltlichen Einheiten haben wir eine analoge und eine digitale Variante entwickelt.

Nr.	Baustein	Zeit	Konfitag	90 Min.	2 x 90 Min.	Seite
	Ankommen/Begrüßen/Singen	10 Min.	✓	✓	✓	
1	Naturschönheiten wahrnehmen und sich darüber austauschen	10 Min.	✓	✓	✓	3
2	Staunen über die Wunder der Schöpfung – eine Collage entsteht	30 Min.	✓	✓	✓	4
3	Austausch über Veränderungen	45 Min.	✓	✗	✗	8
4	Positionierungsspiel	10 Min.	✓	✗	✓	9
5	Weltspiel Klimagerechtigkeit	30 Min.	✓	✗	✓	9
6	ActionBound spielen – Wir machen uns auf die Reise	40 Min.	✓	✓	✓	12
	Gemeinsames Essen (natürlich vegan!)	60 Min.	✓	✗	✗	
7	Einen eigenen Bound zu Nachhaltigkeit gestalten	30 Min.	optional	✗	optional	15
8	Lernstraße zum Thema „Zufrieden leben – genug zum Leben“	45 Min.	optional	✗	optional	17
9	Handabdruck: Hebel für den Wandel finden	30 Min.	optional	✗	optional	18
10	Abschluss – Ich packe Klimagerechtigkeit in meinen Koffer	15 Min.	✓	✓	✓	19
	Integration der Einheit in den Gottesdienst		optional	✗	optional	20

Folgend finden Sie einen exemplarischen Ablaufplan mit Uhrzeiten.

Konfitag
10:00 Uhr Ankommen
10:10 Uhr Austausch mitgebrachter Bilder
10:20 Uhr Schöpfung als Kunstwerk
10:50 Uhr Klimawandel, Gespräch mit Älteren
11:35 Uhr Positionierungsspiel
11:45 Uhr Klimagerechtigkeit/Weltspiel
12:15 Uhr Mittagspause
13:15 Uhr Ländereinführung
13:25 Uhr Actionbound spielen
13:55 Uhr Reiseerfahrung – Was können wir selbst tun? Alternativ: selber Bound bauen, Lernstraße, Klimaschutzaktion durchführen, andere Idee für den Gottesdienst umsetzen
15:45 Uhr Abschluss-Spiel – ich packe meinen Koffer (ich handle für Klimagerechtigkeit, in dem ich ...)
16:00 Uhr Ende

90 Min.
17:00 Uhr Ankommen
17:10 Uhr Austausch mitgebrachter Bilder
17:20 Uhr Schöpfung als Kunstwerk
17:50 Uhr Ländereinführung
18:00 Uhr Actionbound spielen
18:25 Uhr Abschluss



2 x 90 Min. erste Stunde		2 x 90 Min. zweite Stunde	
17:00 Uhr	Ankommen	17:00 Uhr	Ankommen
17:10 Uhr	Austausch mitgebrachter Bilder	17:10 Uhr	Positionierungsspiel/ Interviewergebnisse
17:20 Uhr	Schöpfung als Kunstwerk	17:20 Uhr	Ländereinführung plus Actionbound
17:50 Uhr	Einführung Klimagerechtigkeit/ Positionierungsspiel	18:00 Uhr	Reiseerfahrung – Was können wir selbst tun? <i>Alternativ: selber Bound bauen, Lernstraße, Klimaschutzaktion durchführen, andere Idee für den Gottesdienst umsetzen</i>
18:00 Uhr	Weltspiel <i>Hausaufgabe? – Recherche, was kann man tun, was gibt es für Initiativen? Bound der BfdW-Jugend spielen/Interviews mit ande- rer Generation</i>	18:25 Uhr	Abschluss

Baustein 1

Naturschönheiten wahrnehmen und sich darüber austauschen



ca. 10 Minuten

Inhaltliches Ziel: Die Konfirmand:innen nehmen die Schöpfung als Gottes Kunstwerk wahr, in dem alles aufeinander abgestimmt ist und der Mensch nur ein Teil von vielen ist.

Die Konfirmand:innen bringen je ein eigenes „Naturbild“ als Foto ausgedruckt mit. Es bietet sich hierbei aus Zeitgründen an, das Foto als Aufgabe in der Stunde davor aufzugeben, so können sich die Konfirmand:innen schon etwas auf das Thema einstellen. Als Hilfestellung kann die Leitung den Auftrag geben, dass die Konfirmand:innen sich in ihrer bekannten natürlichen Umgebung nach etwas umschauen sollen, das besonders schön und wertvoll für sie ist. Wichtig ist, dass keine Menschen abgebildet sind, sondern Dinge und Phänomene aus der Natur, wobei Tiere auch möglich sind.

Am Anfang der Stunde werden diese Bilder nun gegenseitig vorgestellt und die persönliche Bedeutung erklärt. Leitfragen sind hier: Warum habe ich dieses Motiv ausgesucht? Was gefällt mir daran? Warum hat es eine besondere Bedeutung für mich? Sollte die Gruppe sehr groß sein, bieten sich hierfür analoge oder digitale Kleingruppen an.

Alternative Konfitag: Die Konfirmand:innen erkunden selbst ihre Umgebung rund um Kirche oder Gemeindehaus und halten nach passenden Motiven Ausschau, die sie dann entweder fotografieren oder als Symbol mitbringen, wie Blätter, Wasser oder Ähnliches.

Die schnellere Alternative: Die Leitung bringt bereits eine Vorauswahl an Bildern mit, Naturbilder, entweder aus der eigenen Region (Wald, See, Blumenwiese etc.) und/oder weltweit (Wasserfall, Regenwald etc.). Diese finden sich im eigenen Fotoarchiv, in Zeitungen, alten Kalendern oder natürlich auch im Internet. Die Konfirmand:innen suchen sich dann persönlich ein Bild unter der Fragestellung aus „Welches Bild gefällt mir am besten? Warum?“. Einige begründen ihre Auswahl. Digital kann die Abfrage als Umfrage, in Kommentaren oder einem Chat sowie über ein Umfrage-Tool oder eine virtuelle Pinnwand erfolgen.

Dieser Einstieg kann auch mit einer Kennenlernmethode verknüpft werden. Jede:r Konfirmand:in nennt den eigenen Namen und was ihm oder ihr an dem Bild oder der Natur besonders gut gefällt.

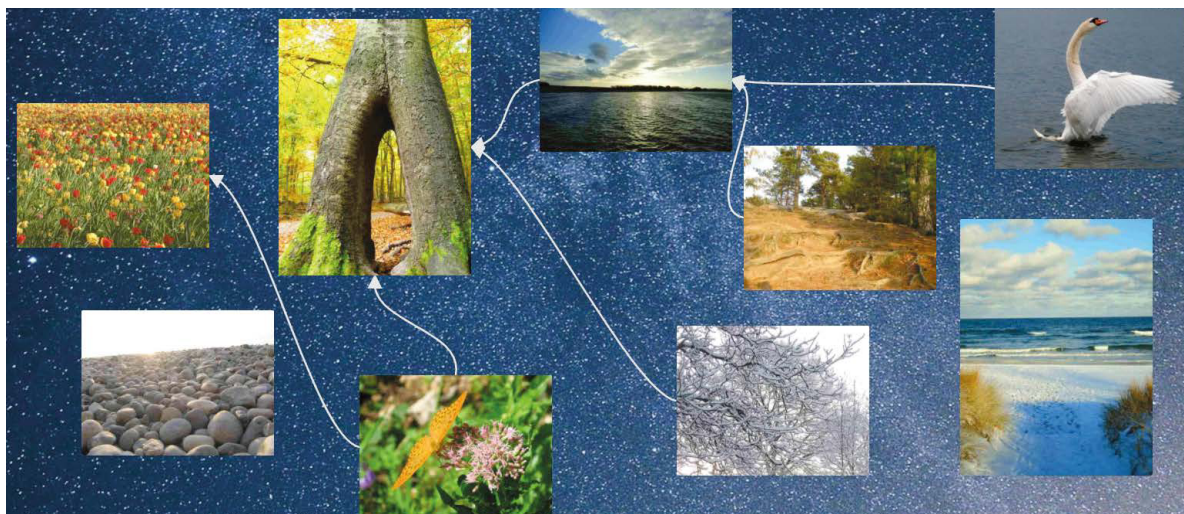
Als Vorbereitung für den nächsten Schritt werden die Bilder aus der Anfangsphase auf ein Plakat geklebt. (Bei größeren Gruppen sind auch mehrere Plakate

möglich). Alternativ können die Bilder auf dem Boden ausgelegt und später fotografiert werden. Ähnliches lässt sich über ein virtuelles Whiteboard online gestalten.

Überleitung

„Schaut einmal, wie viele verschiedene Dinge allein uns in der Natur aufgefallen sind, die uns beeindrucken oder eine besondere Bedeutung für uns haben. Dabei können wir bei vielen Sachen in der Natur erklären, warum es wichtig ist, dass es sie gibt. Aber immer noch

lässt sich nicht alles in der Natur erklären und die Menschen finden immer wieder neue beeindruckende Dinge. Zur Zeit der Bibel gab es keine Fotos, um die Eindrücke und Entdeckungen der Menschen festzuhalten. Aber die Menschen damals waren nicht weniger von der Natur und den Naturgewalten fasziniert und beeindruckt. Für sie war die Natur ein Geschenk Gottes, das die Menschen aber nie ganz begreifen und beherrschen konnten. Deshalb verwendeten sie oft Naturbilder, um etwas zu beschreiben, das besonders wichtig oder eindrucklich für sie war.“



Beispiel aus Padlet (Padlet vorbereiten und bereitstellen)

Baustein 2

Staunen über die Wunder der Schöpfung – eine Collage entsteht



ca. 30 Minuten

Runde 1

Einzelne Bibelverse zum Thema „Schöpfung“ und „Gottes Lob“ liegen aus – die Konfirmand:innen suchen sich einen Vers aus, der sie anspricht, stellen ihn vor und kleben oder legen ihn auf das Plakat zu den ihrer Meinung nach passenden Naturbildern. Je nach Gruppengröße können es auch mehrere Plakate sein. Wenn die Einheit draußen stattfindet, können die Verse auch an einer Wäscheleine aufgehängt sein, so dass die Konfirmand:innen sich ihre Lieblingsverse abpfücken können.

Abschluss Runde 1: Ein abschließendes Gespräch im Plenum soll dazu führen, eine Überschrift für das Plakat zu finden und der Frage nachzugehen: „Was bedeutet es, wenn Christ:innen heute noch die Umwelt als ‚Schöpfung Gottes‘ bezeichnen?“

Runde 2

Die Leitung ergänzt bei Bedarf die Collage durch eigene Bilder (Kriterium für die Auswahl: Zusammenhänge in der Natur). Dann betrachten die Konfirmand:innen gemeinsam mit der Leitung das Gesamtwerk unter der Fragestellung: „Was gehört in der Natur zusammen und warum?“

Spieltipp: Je nach Anzahl der Bilder lässt sich daraus auch ein Spiel gestalten: Welche Zweiergruppe findet die meisten Paare?

Im Plenum wird dann von Bild zu Bild eine Linie (mit Wollfäden oder Strichen) gezogen, um die Verbindungen zu verdeutlichen.

Abschluss Runde 2: Erneut wird das gemeinsame Plakat betrachtet. Die Leitung weist die Konfirmand:innen darauf hin, dass noch etwas auf der Collage fehlt: Der Mensch. Gemeinsam überlegen sie zu welchem Bild auf der Collage der Mensch am besten passt. Die Frage ist: Welche Rolle nimmt der Mensch in dem Kunstwerk ein? Steht er zum Beispiel im Zentrum oder am Rand? Ziel ist es hierbei, den Konfirmand:innen zu verdeutlichen, dass



Mächtiger als das Tosen großer Wasser,
mächtiger als die Wellen des Meeres ist der
HERR in der Höhe. (Ps 93,4)

HERR, deine Güte reicht, so weit der
Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit
die Wolken gehen. (Ps 36,6)



die Natur ohne den Menschen zurechtkommt, dieser aber auf sie angewiesen ist. Das zeigt sich bereits im Schöpfungsbericht von *Gen 1*: Der Mensch ist das LETZTE Geschöpf Gottes. Er kann nur leben, weil alles andere existiert. Dabei ist es wichtig, kein zu negatives Menschenbild aufkommen zu lassen, sondern zur Verantwortung, die wir Menschen haben, überzuleiten. Der Mensch wurde als Ebenbild Gottes geschaffen. Er lebt in der Schöpfung wie alle anderen Geschöpfe, aber kann sie mehr als alle anderen mitgestalten. Er kann in und mit der Natur Kunstwerke bauen. Er kann sie aber auch zerstören. Deswegen hat der Mensch in der Schöpfung eine ganz besondere Verantwortung: sie zu beschützen und zu bewahren.

Zeitlich etwas aufwändiger lässt sich der Abschluss anhand des ersten Schöpfungsberichtes (*Gen 1,1–2,4*) gestalten, indem noch einmal die Schöpfung Stück für Stück nachverfolgt und mit der Collage in Verbindung gebracht wird.

Ziel der Phase: Eine Collage entsteht, die dabei hilft, die Schöpfung als Gesamtkunstwerk zu erkennen. Ein Kunstwerk aus vielen verschiedenen Teilen, die in enger Verbindung zueinanderstehen. Der Mensch wirkt darin zunächst einmal wie ein „Fremdkörper“. Aber auch er ist ein Teil dieser Schöpfung, von der Gott am Ende sagt: „Es war sehr gut“.

Als Hinleitung zum nächsten Abschnitt wird den Konfirmand:innen die Frage gestellt: Gibt es dieses Kunstwerk für immer? Ist es bedroht? Wie verändert sich die Umwelt, die Natur? Die Antworten können festgehalten und als Überleitung genutzt werden.

 **Bibelverse**



Mächtiger als das Tosen großer Wasser, mächtiger als die Wellen des Meeres ist der HERR in der Höhe. (Ps 93,4)

Du tränkst die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest. (Ps 104,13)

HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. (Ps 36,6)

Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen. (Gen 2,9a)

Jauchzet, ihr Himmel, denn der HERR hat's getan! Jubelt, ihr Tiefen der Erde! Ihr Berge, frohlocket mit Jauchzen, der Wald und alle Bäume darin! (Jes 44,23)

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes / und dein Recht wie die große Tiefe. HERR, du hilfst Menschen und Tieren. (Ps 36,7)

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde. (Ps 103,15)

Der Mensch ist so vergänglich wie das Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Feld. (Ps 103,15; Basisbibel)

HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, der du zeigst deine Hoheit am Himmel! (Ps 8,2)

Denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme im dürren Lande. (Jes 35,6b)

HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. (Ps 104,24)

Der Herr ist mein Hirte, er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. (Ps 23,1.2)

Lobe den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr groß; in Hoheit und Pracht bist du gekleidet. Licht ist dein Kleid, das du anhast. (Ps 104,1-2a)

... will ich dich segnen und deine Nachkommen mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meere. (Gen 22,17)



Schaut her, ich schaffe etwas Neues! Es beginnt schon zu sprießen – merkt ihr es denn nicht? Ich lege einen Weg durch die Wüste an, im trockenen Land lasse ich Ströme fließen. *(Jes 43,19; Basisbibel)*

Jubelt, ihr Himmel, denn der HERR hat gehandelt! Jauchzet, ihr Abgründe der Erde! Brecht in Freudengeschrei aus, ihr Berge, ihr Wälder mit all euren Bäumen! *(Jes 44,23; Basisbibel)*

Du hast die Erde auf ihre Pfeiler gesetzt. Sie wird niemals wanken – zu keiner Zeit. *(Ps 104,5; Basisbibel)*

Der Mensch ist so vergänglich wie das Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Feld. *(Ps 103,15; Basisbibel)*

Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –, so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag. *(Ps 139,11.12)*

Herr, die Fluten erheben, / die Fluten erheben die Stimme, die Fluten erheben ihr Brausen. Mächtiger als das Tosen großer Wasser, mächtiger als die Wellen des Meeres ist der Herr in der Höhe. *(Ps 93,3.4)*

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. *(Gen 1,1)*


Du breitest den Himmel aus wie ein Zelt. *(Ps 104,2b)*

Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß! Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand. *(Ps 139,17.18a)*

Der HERR ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter. *(2. Sam 22,2)*

Baustein 3

Austausch über Veränderungen

 ca. 45 Minuten

In diesem Teil tauschen sich die Konfirmand:innen über die Veränderungen im Zuge des Klimawandels aus. Diese erforschen sie in Interviews mit älteren Menschen. Bei 2 x 90 Minuten Konfi-Stunden bekommen sie die Aufgabe, im Vorfeld zur Stunde einer älteren Person einige Fragen zu stellen. Innerhalb eines Konfitages ist es ebenso möglich, eine ältere Person aus der Gemeinde in die Gruppe einzuladen. Diese kann dann von der Gruppe befragt werden.

Mögliche Fragen für die Interviews sind:

- Was hat sich in der Natur/der Umgebung im Vergleich zu Ihrer Kindheit verändert?
- Ist das Wetter heute anders als in Ihrer Kindheit? Falls ja, was ist anders, woran merken Sie es?
- Was ist Ihre prägendste Wetter-Erinnerung?
- Waren Sie einmal vom Wetter abhängig und sind Sie es heute? Falls ja, wann und warum?
- Ist das Wetter heute für Sie angenehmer oder eher unangenehmer? Woran machen Sie das fest?
- Welche anderen Ereignisse, die Sie erlebt haben, könnten mit dem Klimawandel zusammenhängen?

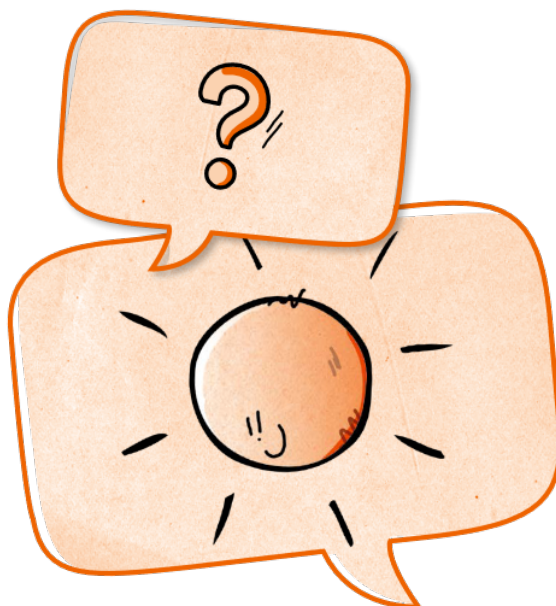
Gemeinsam in der Gruppe werden dann die Ergebnisse diskutiert. Was davon hat sie überrascht? Was davon war vielleicht schon bekannt?

Auswertung bei verschiedenen Interviews als Haus-

aufgabe: Die Leitung fragt in die Runde, ob es Interview-Personen gab, die eine Wetterveränderung in ihrem Leben bemerkten. Die Konfirmand:innen, auf deren Interviews das zutrifft, stehen auf beziehungsweise machen ihre Kamera in der Video-Konferenz an. Ebenso können andere Ja/Nein Fragen gestellt werden wie beispielsweise, ob die Personen diese Veränderung als unangenehm empfunden haben.


Nach diesem generellen Stimmungsbild teilen sich die Konfirmand:innen in Kleingruppen, um sich von den detaillierten Gesprächsergebnissen zu erzählen. Sie haben die Aufgabe, eine Mindmap zu erstellen, in deren Mitte die Frage steht: „Was kann passieren, wenn das Kunstwerk zerstört oder beschädigt wird?“. Um diese herum können sie Aussagen oder Bilder der Gespräche platzieren. In einer digitalen Konfi-Stunde kann die Mindmap in einem Whiteboard erstellt werden.

Zum Schluss hat jede Kleingruppe im Plenum die Möglichkeit, ihre Mindmap vorzustellen und gegebenenfalls Anekdoten der Gespräche mit der Gruppe zu teilen. Hängen zufällig die Plakate mit dem Schöpfungskunstwerk in der Nähe, können sie darauf mit Haftnotizen die Veränderungen aufkleben.



Baustein 4

Positionierungsspiel

 ca. 10 Minuten

Bevor in das Thema Klimagerechtigkeit eingeführt wird, kann an dieser Stelle ein Positionierungsspiel durchgeführt werden. Das dient der Einführung und dem Aktivieren von Vorwissen, gibt aber auch die Gelegenheit, eigene Gefühle zu diesem Thema auszudrücken. Die Konfirmand:innen werden sich ihrer eigenen Haltung zur Klimakrise bewusst. Außerdem erhalten sie so einen Überblick über die Einstellungen in der Gruppe.

Analog: Die Konfirmand:innen nehmen auf einer Linie im Raum eine Position ein (zum Beispiel am Fenster: Stimme zu – an der Tür: Stimme nicht zu). Es ist auch möglich, sich zwischen diesen beiden Polen zu positionieren.

Digital: Auf einer Präsentation im geteilten Bildschirm wird der entsprechende Satz geschrieben. Mithilfe der Kommentarfunktion verteilen die Konfirmand:innen Stempel auf der gezeichneten Linie von „Stimme zu“ bis „Stimme nicht zu“.




Mögliche Sätze, zu denen Stellung bezogen wird:

- Ich finde, das Thema Klimawandel wird zu wenig besprochen.
- Ich weiß schon sehr viel über die Klimakrise.
- Ich kann selbst viel für mehr Klimagerechtigkeit tun.
- Mich interessiert die Klimakrise nicht, da können sich die Erwachsenen drum kümmern.
- Ich bin wütend, weil die Erwachsenen den Klimawandel verursacht haben und wir ihn jetzt ausbaden müssen.
- Ich glaube, technische Erfindungen können irgendwann alle Probleme des Klimawandels lösen. Unseren Lebensstil müssen wir dafür nicht ändern.
- Ich habe eine Idee, was ich selbst zu Umweltschutz und Klimagerechtigkeit beitragen kann.

Anmerkung: Jede These kann anschließend kurz besprochen und gegensätzliche Positionen begründet werden.

Baustein 5

Weltspiel Klimagerechtigkeit

 ca. 30 Minuten

Der menschengemachte Klimawandel ist auf der ganzen Welt spürbar und lässt dabei keinen Fleck unserer Erde aus. Seit der Industrialisierung haben wir eine durchschnittliche globale Erwärmung von 1,2 Grad Celsius, seitdem steigen die Kohlendioxidemissionen

weltweit kontinuierlich. Extremwetterereignisse wie Hochwasser, Dürre, Stürme und Fluten nehmen zu. Natürliche Lebensräume werden zerstört und Tiere, Pflanzen und Menschen leiden unter den Folgen. Die Überschwemmungen des Sommers 2021 machen deutlich, dass auch unsere eigentlich stabilen Häuser durch Extremwetterereignisse zerstört werden können. Durch

die steigende Erhitzung der Erde wachsen auch längst bestehende Ungerechtigkeiten, denn nicht alle Menschen haben die finanziellen Mittel, um sich neue Häuser bauen zu können, oder, wenn die eigene Ernte vertrocknet ist, in einem Supermarkt Nahrung zu kaufen.


Die Klimaveränderung vergrößert die Armut und mindert die Überlebenschancen. Sie ist eine Ursache für (Gewalt-)Konflikte, Flucht sowie Menschenrechtsverletzungen. Klar ist: Wir haben nur eine Welt und diese gehört uns allen. Doch die meisten Länder des Globalen Nordens nehmen sich in unverhältnismäßig hohem Ausmaß das Recht heraus, für den eigenen Wohlstand CO₂-Emissionen auszustoßen. Die Folgen tragen alle, aber besonders die Länder des Globalen Südens und die nächsten Generationen.

Für eine Einführung in das Thema Klimagerechtigkeit bedarf es eines Bewusstseins für die global-vernetzten Dimensionen der Klimakrise. Gerechtigkeit ist eine Frage der Verteilung: Wie sind die Ressourcen verteilt? Wo ist der CO₂-Ausstoß am höchsten/niedrigsten? Wo sind Länder durch Extremwetterereignisse, wie Dürren und/oder Überschwemmungen besonders belastet? Bei diesen Verteilungsfragen folgen meistens Antworten in Form von großen, abstrakten Zahlen, die nur schwer vorstellbar sind. Mit dem „Weltspiel“ sollen Zahlen anschaulicher und somit die Verteilungssituation „begreifbarer“ gemacht werden.

Weltspiel

Das Weltspiel ist ein bekanntes Aktionsspiel für Gruppen, um die abstrakten Verteilungen von Bevölkerung, Einkommen sowie andere Indikatoren weltweit sichtbar zu machen. Das Spiel regt zum Nachdenken an und macht auf globale Unterschiede, ungerechte Verteilungen und weltweite Zusammenhänge aufmerksam. Das Ziel ist es, die weltweit ungleiche Verteilung der Güter und Nutzung der Ressourcen zu erkennen. Die Konfirmand:innen setzen sich hierbei mit den eigenen (Ein-)Schätzungen auseinander und werden dadurch auch auf Vorurteile aufmerksam. Gleichzeitig können sie die Konsequenzen und Verantwortung dieser Ungleichheiten reflektieren.

Die Indikatoren Weltbevölkerung, Welteinkommen und Weltkohlenstoffdioxidausstoß sowie die regionale Auswirkung von Extremwetterereignissen sind eine gute Grundlage, um Klimaungerechtigkeit sichtbar zu machen. Ursprünglich ist das Weltspiel als analoge Lernmethode konzipiert. Sie kann aber auch in den digitalen Kontext übertragen werden.

 ca. 20–25 Minuten

Materialien

Weltkarte Klimagerechtigkeit, Materialien zur symbolischen Darstellung der Weltbevölkerung (zehn Spielfiguren), des Welteinkommens (zehn Münzen) und des Weltkohlenstoffdioxidausstoßes (zehn Luftballons), Naturkatastrophen (zwanzig Streichhölzer), Waldverlust (zwanzig vertrocknete Blätter, Eicheln oder Tannenzapfen), Zahlen zum Weltspiel (aktuelle Zahlen gibt es immer unter [-> www.das-weltspiel.com](http://www.das-weltspiel.com)).

Daten

Weltbevölkerung			
Kontinente	Mio.	in %	Spielfigur
Europa und Russland	747	9,6	1
Nordamerika	368	4,6	0
Südamerika (inkl. Mittelamerika und Karibik)	653	8,3	1
Asien	4.641	60,0	6
Afrika	1.340	17,0	2
Australien und Ozeanien	42	0,5	0
Einkommen			
Kontinente	Mrd.	in %	Münze
Europa und Russland	21.890	26,1	3
Nordamerika	22.537	26,9	3
Südamerika (inkl. Mittelamerika und Karibik)	3.612	4,3	0
Asien	31.940	38,1	4
Afrika	2.273	2,7	0
Australien und Ozeanien	1.606	1,9	0
CO ₂ -Ausstoß			
Kontinente	Mio. t	in %	Ballon
Europa und Russland	7.338	19,8	2
Nordamerika	6.463	17,4	2
Südamerika (inkl. Mittelamerika und Karibik)	1.295	3,5	0
Asien	20.082	54,2	6
Afrika	1.401	3,8	0
Australien und Ozeanien	465	1,3	0

Naturkatastrophen (2016)

(Überschwemmungen, Wirbelstürme, Dürren)

Kontinente	Anzahl	in %	Zündholz
Europa und Russland	28	8,2	2
Nordamerika	28	8,2	2
Südamerika (inkl. Mittelamerika und Karibik)	55	16,1	3
Asien	160	46,8	9
Afrika	58	17,0	3
Australien und Ozeanien	13	3,8	1

Entwaldung (2015–2020)

Kontinente	Tsd. ha	in %	Blatt o. ä.
Europa und Russland	69	0,7	0
Nordamerika	263	2,6	1
Südamerika (inkl. Mittelamerika und Karibik)	3.126	30,8	6
Asien	2.235	22,0	4
Afrika	4.414	43,5	9
Australien und Ozeanien	42	0,4	0

Hinführung

Die Weltkarte Klimagerechtigkeit (→ www.brot-fuer-die-welt.de/bildung/material/weltkarte-klimagerechtigkeit) wird ausgelegt oder über den Bildschirm geteilt. Die Konfirmand:innen werden merken, dass diese Projektion für sie ungewöhnlich ist. Zuerst sollen sie sich auf der Karte orientieren, vielleicht erkennen sie, dass die Antarktis ins Zentrum gerückt ist. Die Antarktis ist der trockenste und kälteste Kontinent der Erde. Wegen der durchschnittlichen Temperaturen von -55 Grad Celsius können Menschen dort nicht dauerhaft leben. Dabei ist die Antarktis auch ein Symbol für die überlebenswichtige Ressource Wasser. Die Eismassen der Antarktis machen 85,7 Prozent des gesamten Süßwassers unseres Planeten aus. Die Erderwärmung führt dazu, dass diese Eismassen abbrechen und im Meer versinken, so steigt der Meeresspiegel und das kostbare Trinkwasser wird ungenießbar. Die Klimakrise zwingt uns, gewohnte Denk- und Verhaltensmuster endlich aufzugeben. Die Welt, wie wir sie kennen, geprägt von kolonialen Darstellungen, in denen Europa das Zentrum der Welt bildet und die damit einhergehende Selbstbezogenheit haben uns in diese Krise geführt. Gleichzeitig ist die Antarktis auch ein Zeichen von Hoffnung: Im Antarktistvertrag, der vor 60 Jahren in Kraft trat, haben Staaten es geschafft, sich auf eine friedliche Nutzung zu einigen, von Gebietsansprüchen zurückzutreten und auf militärische Aktionen zu verzichten – und das mitten im Kalten Krieg.



Es gibt unterschiedliche Projektionen von Weltkarten. Die bis heute geläufige winkeltreue Projektion von Mercator (1569) diente zum Navigieren von Schiffen auf dem Meer. Da Europa aufgrund seiner kolonialen und ausbeuterischen Vergangenheit ins Zentrum gesetzt wurde, wirkt dieser Kontinent im Vergleich zu allen anderen auf den herkömmlichen Karten sehr groß. Wir haben uns deswegen für eine andere Projektion entschieden und die Kontinente auch nicht am Äquator und Meridian, sondern an schrägen Großkreisen ausgerichtet. Da die Erde eine Kugel ist, gibt es keine objektive zweidimensionale Darstellung. Karten sind daher immer mit einem Darstellungsinteresse verbunden und damit eben auch ein Ausdruck von Machtverhältnissen.

Ablauf: Verteilung auf der Weltkarte

Die Konfirmand:innen schätzen, wie viele Menschen insgesamt auf der Erde leben (ca. 7,9 Milliarden) und nehmen eine grobe prozentuale Verteilung der Weltbevölkerung vor. Dazu werden die zehn Spielfiguren nach einer gemeinsamen Diskussion auf die Kontinente verteilt. Alternativ können sich die Konfirmand:innen auch selbst verteilen, zum Beispiel auf einer großen Weltkarten-Plane oder auf mit Seilen/Kreppband abgesteckten Kontinenten. Digital wird die Weltkarte über den Bildschirm geteilt. Mit der Kommentierfunktion verteilen die Konfirmand:innen nun entsprechende Stempel, zum Beispiel Herzen für die Weltbevölkerung. Anschließend werden die Schätzungen ausgewertet und korrigiert. Hier sollte Raum für Erstaunen, Verwunderung und Nachfragen sein. Wie kommen wir zu unseren Einschätzungen?

In den nächsten Schritten werden auf dieselbe Art und Weise das Welteinkommen und der Ausstoß von Kohlendioxid vorgenommen. Die korrigierten Angaben bleiben

auf der Weltkarte stehen. Der Ausstoß von CO₂ ist maßgeblich für den Klimawandel. Die Konfirmand:innen erkennen, dass nicht alle gleichermaßen zum Klimawandel beitragen. Nun werden die Indikatoren Extremwetterereignisse und Waldsterben auf dieselbe Art auf der Karte verteilt. Gerade die prozentuale Verteilung von Extremwetterereignissen gegenüber den CO₂-Emissionen macht die Klimaungerechtigkeit deutlich. Der Waldverlust stellt eine gute Überleitung zu unserer Verantwortung her. Wald stirbt aufgrund von Dürre, Pestizidbefall aber vor allem aufgrund von Abholzung. Dahinter stehen meist wirtschaftliche Interessen. So werden große Teile des Amazonas gefällt, um mehr Anbaufläche für Soja zu gewinnen, welches dann genutzt wird, um Tiere zu füttern. Denn der Fleischkonsum steigt, obwohl die meisten Menschen wissen, dass dafür Wälder gerodet werden müssen. Tragischerweise beschleunigt sich der Prozess der Entwaldung durch den fortschreitenden Klimawandel, denn mehr Trockenheit führt zu vermehrten Waldbränden. An diesem Beispiel kann der Zusammenhang zwischen unserem persönlichen Verhalten, den politischen Entscheidungen und der Klimakrise verdeutlicht werden.


Reflexion

Beim Weltspiel geht es nicht darum, Wissen abzufragen, sondern zur Diskussion anzuregen, für die genügend Zeit eingeplant werden sollte. Gerade die Fehlentscheidungen werfen Fragen auf und machen Vorurteile sichtbar. Die Darstellung im Spiel ist sehr vereinfacht und die Unterschiede innerhalb der Kontinente sind sehr groß. Warum es zu ungerechter Verteilung kommt und wie eine gerechte Welt aussehen könnte, sollte in den folgenden Sequenzen immer wieder thematisiert werden.



Baustein 6

ActionBound spielen – Wir machen uns auf die Reise

 ca. 40 Minuten

Eine Reise nach Äthiopien, Bangladesch oder Ecuador

Wie wirkt sich die Klimakrise in anderen Ländern aus. Was tun die Menschen dort, um sich diesen Folgen

anzupassen und gleichzeitig das Klima zu schützen? Das können die Konfirmand:innen in virtuellen Lernspielen erfahren. Sie besuchen Partnerorganisationen von Brot für die Welt mit einem Smartphone oder Tablet und erfahren viel Wissenswertes über Klimaschutz, Klimaanpassungsmaßnahmen und was das alles mit

uns zu tun hat. Es ist hilfreich, wenn die ganze Gruppe sich für ein Projekt entscheidet, um eine gemeinsame Reiseerfahrung zu machen und auch im Anschluss besser diskutieren zu können. Wenn Teamende die Konfirmand:innen begleiten, können alle drei Länder besucht werden. Dann werden die interaktiven Länder-einführungen in Kleingruppen (digital in Breakout-rooms) vorgenommen.

Worum es in den Projekten geht

Äthiopien



Die Wälder Äthiopiens sind von zunehmender Dürre und Abholzung bedroht. Dadurch schreiten Bodenerosion und Wüstenbildung voran und zerstören die Lebensgrundlagen der Menschen. Die orthodoxe Kirche setzt mit Agroforstwirtschaft, Umweltbildung und Baumschulen diesen Entwicklungen etwas entgegen.

Bangladesch



Der steigende Meeresspiegel, immer häufigere Wirbelstürme und zunehmende Sturmfluten bedrohen die Menschen in der Küstenregion und sorgen dafür, dass immer mehr Salzwasser ins Landesinnere vordringt. Dank innovativer Techniken gelingt es ihnen, sich mit Trinkwasser zu versorgen.

Ecuador



Die Erdölförderung im nördlichen Amazonasgebiet birgt große Gefahren für die Umwelt – und für den Menschen. Aber die Bevölkerung wehrt sich gegen die Zerstörung ihres Lebensraums und hält die Verschmutzung durch auslaufendes Erdöl mit Schilf- und Knollenpflanzen auf. Mit ökologischer Landwirtschaft werden alternative Einkommensquellen geschaffen, die Menschen und Klima schützen.

Ablauf

Die Konfirmand:innen nutzen Tablets der Gemeinde oder ihr eigenes Smartphone. Dort muss die kostenfreie App Actionbound installiert werden. Es kann auch ein Gerät für eine Kleingruppe verwendet werden. Anschließend gibt es in der Runde eine kurze interaktive Einführung in das ausgewählte Land. Die Powerpoint-Präsentationen finden Sie zum Download unter → www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/jugend-konfirmanden

In oranger Schrift sind auf den Folien Fragen notiert, die das Interesse am Land und am Thema wecken. Nach der kurzen Einführung begeben sich die Konfirmand:innen selbstständig auf die Reise, indem sie den Code von der Weltkarte oder auch aus der Powerpoint absclanen. Sie



können allein, paarweise oder in Kleingruppen reisen, um sich bei der Beantwortung der Fragen gegenseitig zu unterstützen. Eine Reise dauert im Schnitt 15 Minuten. Es gewinnen aber nicht die Schnellsten, sondern die mit den meisten Punkten und kreativsten Antworten. Für alle, die eher fertig sind gibt es weitere Texte, Rätsel und Aufgaben in den Begleitmaterialien (→ www.brot-fuer-die-welt.de/bildung/material/weltkarte-klimagerechtigkeit).

Abschluss der Reise und Auswertung der Erfahrungen

Willkommen zurück! Eine Reise bringt immer neue Erfahrungen und Eindrücke mit sich, die auch ein neues Bewusstsein schaffen. Die Bounds dienen vor allem dem Zweck, die Auswirkungen der Klimakrise in verschiedenen Ländern unserer Welt kennenzulernen und zu erfahren, was die Menschen dort für den Klimaschutz tun, wie sie sich an die veränderten Bedingungen anpassen und was sie fordern. Gewiss ist: Der Klimawandel findet überall statt, jedoch sind Auswirkungen und der Umgang damit sehr verschieden. Die unterschiedlichen gesellschaftlichen sowie individuellen Umgangsformen mit dem Klimawandel sollen das eigene Bewusstsein erweitern.

Was habe ich durch die Reise Neues erfahren?

Die Konfirmand:innen sammeln, was sie während der Reise erfahren haben, wem sie begegnet sind und was sie besonders überrascht oder beeindruckt hat. Gab es einschlägige Fakten, die man nicht mehr aus dem Kopf bekommt? Welche Maßnahmen waren neu oder faszinierend? Wo gibt es Verbindungen zwischen der Situation in den Ländern und meinem Leben? Wenn man sich über diese Fragen Gedanken gemacht hat, soll nun eine Ich-Perspektive auf die Klimakrise eingeleitet werden. Dabei geht es um den Austausch von Ideen, wie jede und jeder Einzelne zu mehr Klimagerechtigkeit beitragen kann.

Bangladesch

In Bangladesch ist Trinkwasser die größte Herausforderung. Auch in vielen Produkten, die wir hier konsumieren, steckt Trinkwasser aus Bangladesch, zum Beispiel im Reis. Bangladesch ist der viertgrößte Reisproduzent weltweit und in einem Kilo ungeschältem Reis verbergen sich 2.300 Liter Wasser, beim Schälen der Körner fallen weitere 1.100 Liter Wasser pro Kilo an. Auch die Textilindustrie verbraucht sehr viel kostbares Trinkwasser. In einem T-Shirt stecken mindestens 2.500 Liter Wasser.

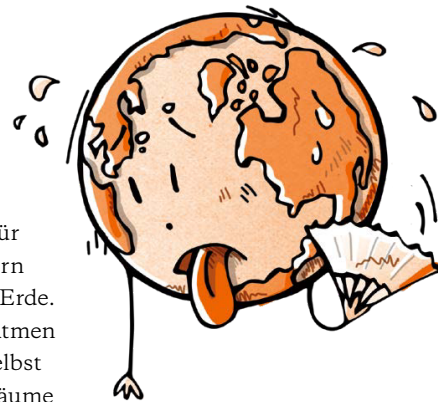
Wie kann ich selbst darauf achten, dass durch meinen Lebensstil nicht so viel von dem kostbaren Trinkwasser verbraucht wird? Die Konfirmand:innen tauschen sich über Ideen aus. Sie können dafür auch die Materialien der Brot für die Welt Jugend nutzen → www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/Bildung/Schule/Weltkarte_Klimagerechtigkeit/BfW_Weltkarte_Klima_AB_Jugend.pdf

Weitere Ideen: Kleidertauschparty organisieren – Basar zum Gottesdienst, Upcycling, Wasser sparen beziehungsweise Regenwasser in der Gemeinde sammeln für Bewässerung



Äthiopien

In Äthiopien hat der Wald eine große Rolle gespielt. Entwaldung ist verheerend für unser Klima. Der Wald ist nicht nur Lebensraum für viele Lebewesen, sondern auch die Lunge unserer Erde. Wie kann ich ihr beim Atmen helfen? Wie kann ich selbst für das Überleben der Bäume beitragen?



Gemeinsam überlegen die Konfirmand:innen, welches bei uns die größten Herausforderungen für die Wälder sind (zum Beispiel Abholzung wegen neuer Bauprojekte wie Tesla, Autobahnausbau etc., Trockenheit, Versiegelung der Böden, Pestizide). Sie entwickeln dann Ideen, wie sie zur Baumpflege und Aufforstung beitragen können, zum Beispiel Baumpatenschaften – Straßenbäume in trockenen Zeiten wässern, Bäume pflanzen, Samen sammeln und eine Baumschule anlegen ...


Ecuador

Für die Wirtschaft Ecuadors spielt Erdöl eine große Rolle, hierdurch werden fast 60 Prozent aller Exporterlöse erwirtschaftet. Die Erdölförderung birgt aber auch riesige Probleme für die Umwelt, wie das verheerende Erdölunglück vom Frühjahr 2020 zeigt. Bei uns wird Erdöl vor allem als Treibstoff für Verkehrsmittel genutzt, es ist jedoch auch Bestandteil in vielen Produkten, die uns im alltäglichen Leben begegnen wie zum Beispiel Kaugummis, Shampoos oder auch Plastikdosen. Die Verbrennung führt zu klimaschädlichen CO₂-Abgasen, die den Klimawandel vorantreiben.

Die Konfirmand:innen können sich hier folgende Fragen stellen: Wie sieht die Mobilität unserer Zukunft aus? Wohin und mit welchen Verkehrsmitteln will ich reisen? Wie wollen wir in Zukunft Energie gewinnen, ohne fossile Rohstoffe zu verbrauchen? Hat unsere Kirche noch eine Ölheizung und gibt es dazu umweltfreundliche Alternativen? Wie kann ich selbst meinen Erdölverbrauch reduzieren? Alle Ideen werden zusammengetragen und vielleicht als Projektvorschlag für die Gemeinde entwickelt. Das im Bound vorgestellte „Smoothierad“ kann für ein Gemeindefest ausgeliehen werden, um über Klimawandel, alternative Energiegewinnung oder ähnliches mit der Gemeinde ins Gespräch zu kommen.

Baustein 7

Einen eigenen Bound zu Nachhaltigkeit gestalten

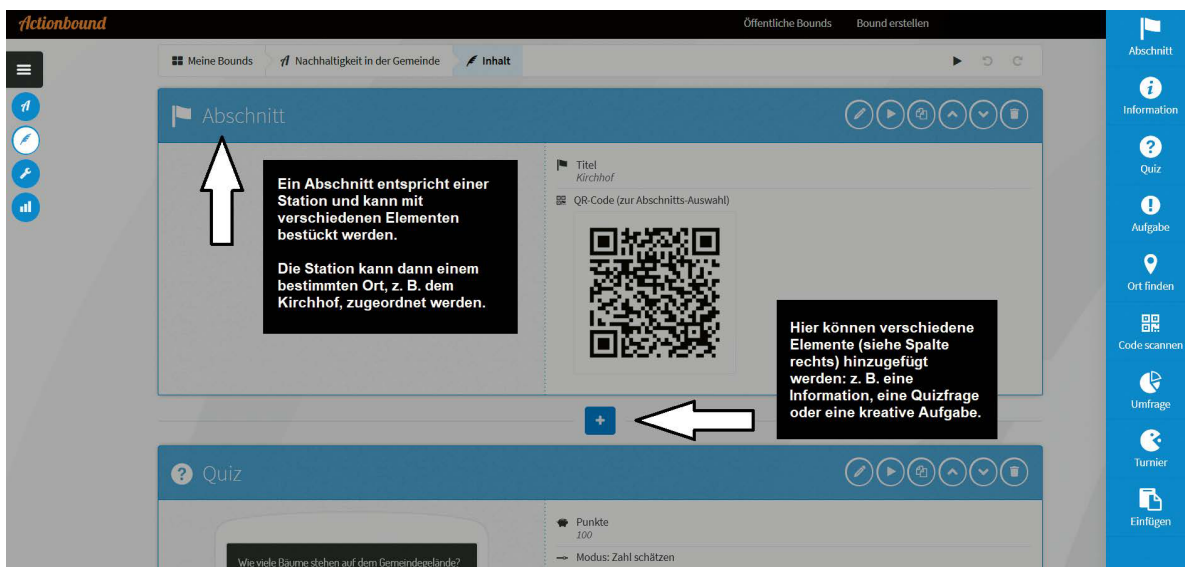
 ca. 30 Minuten

Nachdem die Konfirmand:innen im Rahmen der Weltkarte zur Klimagerechtigkeit einen ActionBound mit vielfältigen Optionen und Aufgaben kennengelernt haben, gestalten sie nun einen eigenen Bound zu Nachhaltigkeit für die Gemeinde. Hierfür ist es nötig, dass sich eine Person der Gemeinde einen Account auf der Webseite → **ActionBound.com** anlegt. Für Privatpersonen ist ein Account kostenlos. Bildungseinrichtungen benötigen eine EDU-Lizenz.

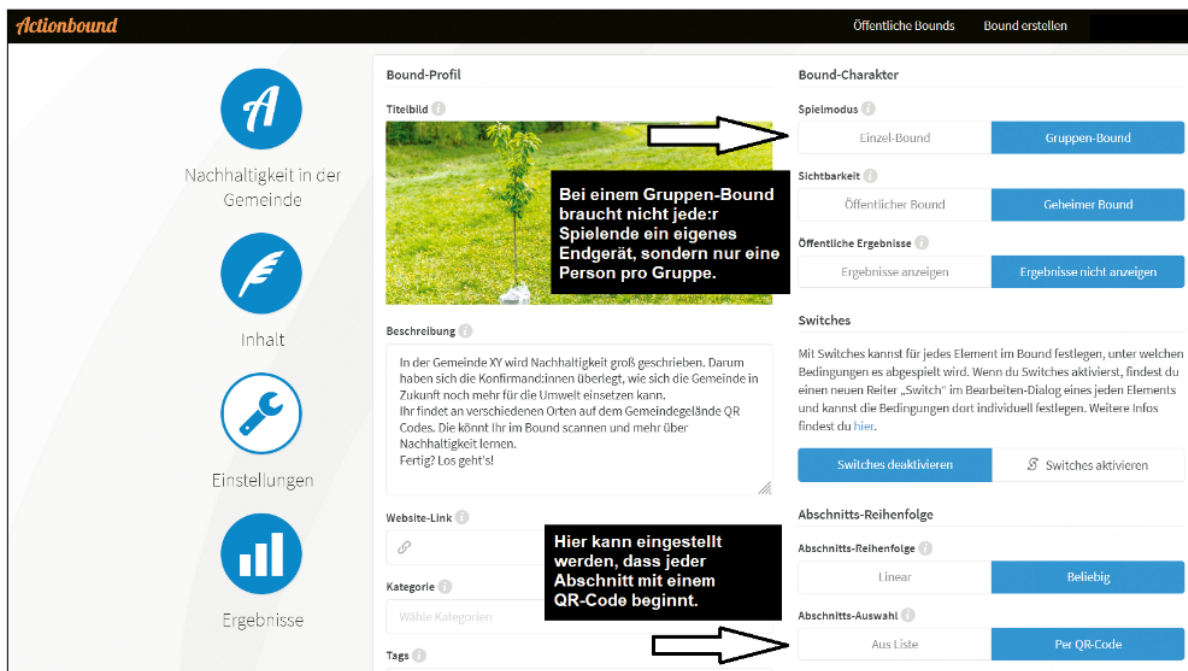
Einmal eingeloggt, ist die Webseite intuitiv aufgebaut. In ein paar Schritten kann entweder ein geheimer oder ein öffentlicher Bound erstellt werden. Der Inhalt kann in verschiedene Abschnitte, also Stationen gegliedert werden, welche sich aus unterschiedlichen Elementen zusammensetzen. Zu diesen Elementen gehören beispielsweise Informationen in Form von Texten oder Videos, Quizfragen, Aufgaben oder Umfragen. Um sich eingehender mit der Erstellung eines eigenen Bounds vertraut zu machen, bietet die Seite einen ErklärungsBound an: → <https://de.actionbound.com/bound/erklaerungactionbound>

Um gemeinsam mit der Konfi-Gruppe einen eigenen Bound zur Nachhaltigkeit in der Gemeinde zu gestalten, sammelt die Gruppe zu Beginn im Plenum Ideen und Aspekte zum Thema. Die Leitung fragt in die Runde: Wie können wir uns in der Kirchengemeinde XY für mehr Nachhaltigkeit einsetzen? Wo seht ihr hier noch Verbesserungspotential? Die Gruppe nennt verschiedene Baustellen im Gemeindeleben, wie zum Beispiel Mülltrennung, nachhaltiger Konsum, ein pflanzenreiches Gemeindegelände, effizientes Heizen, ausliegende Unterschriftenaktionen oder viele mehr. Dann sucht sie zu jedem Aspekt einen passenden Ort (zum Beispiel „besser Müll trennen“ → an den Mülleimern).

Haben sich einige wichtige Themen und Orte gefunden, bilden die Konfirmand:innen Kleingruppen. Je eine Gruppe bearbeitet einen Aspekt an einem bestimmten Ort, welcher dann einen Abschnitt des Bounds bildet. Ihre Aufgabe besteht nun darin, Informationen zu sammeln und sich Quizfragen, Umfragen und Aufgaben für die Gemeinde zu überlegen. Hier kann es hilfreich sein, wenn sie Moderationskarten in verschiedenen Farben erhalten. Gelb kann dann für eine Information stehen, zum Beispiel „Unter Mülltrennung verstehen wir das getrennte



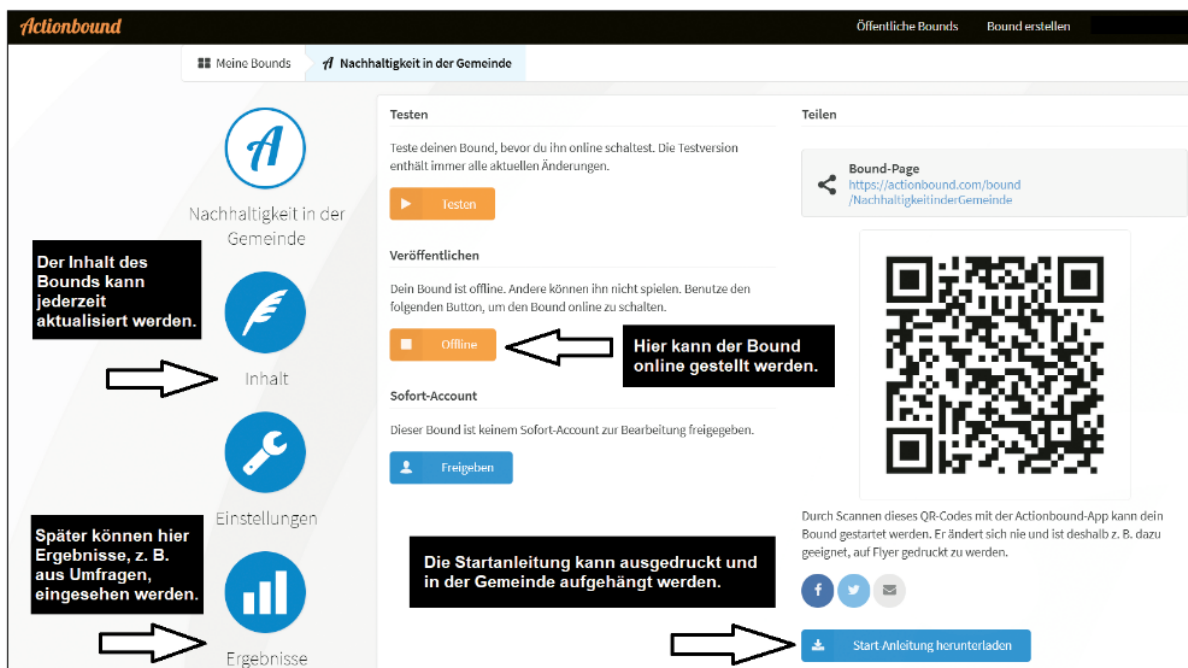
Screenshot der Erstellung eines eigenen Bounds auf → [ActionBound.com](https://de.actionbound.com)



Screenshot zu den Einstellungen eines eigenen Bounds auf -> ActionBound.com

Sammeln unterschiedlicher Sorten von Abfall ...“. Rot hingegen könnte für Quizfragen genutzt werden: „Wie viel Papiermüll entsorgt eine Person in Deutschland im Durchschnitt im Jahr?“. Hier ist die Lösung natürlich gleich mitanzugeben. Anstelle von verschiedenfarbigen Moderationskarten können die Konfirmand:innen auch jeweils das Element als Überschrift auf einen Zettel

schreiben. Eine Übersicht zu den verschiedenen Elementen könnte auf einem Poster oder über einen Projektor im Raum ausgestellt werden. Jede Gruppe sammelt mindestens fünf Elemente zu ihrer Station. In einer digitalen Stunde können die Konfirmand:innen in Kleingruppenräumen Elemente sammeln und sie auf eine gemeinsame virtuelle Pinnwand posten.



Screenshot zur Veröffentlichung eines eigenen Bounds auf -> ActionBound.com



Zum Schluss präsentiert jede Kleingruppe ihren Themenaspekt im Plenum und gibt dann die ausgefüllten Karten der Leitung.

Teamende, die

Leitung oder ein paar freiwillige Konfirmand:innen fügen sie im Anschluss an die Konfi-Stunde an einem Computer zu einem Bound zusammen. Diese Aufgabe nimmt je nach Erfahrung und Länge des Bounds ungefähr 15 bis 30 Minuten in Anspruch. Es können verschiedene Einstellungen zum Bound gewählt werden. Dabei empfiehlt sich ein Gruppen-Bound in beliebiger Reihenfolge und

mit QR-Codes zu Beginn eines jeden Abschnitts. Die QR-Codes können dann ausgedruckt und an den jeweiligen Orten angebracht werden.

Zum Schluss muss der Bound nur noch öffentlich oder geheim online gestellt werden. Eine Beschreibung mit QR-Code zum Bound kann auf der Seite heruntergeladen und ausgedruckt werden. Zentral im Gemeindegelände aufgehängt, lädt sie Gemeindeglieder dazu ein, den Bound zu spielen und mehr über Nachhaltigkeit in der Gemeinde zu erfahren. Die Konfirmand:innen können den Bound zu Beginn der nächsten Konfi-Stunde oder im Anschluss an den Gottesdienst selbst durchspielen. Auch ist es möglich, diesen auf der Webseite, im Gemeindeblatt oder über die sozialen Medien zu verbreiten und in der Arbeit mit anderen Jugendgruppen einzusetzen.

Baustein 8

Lernstraße zum Thema „Zufrieden leben – genug zum Leben“



ca. 45 Minuten

Um die Einheiten zur Klimagerechtigkeit noch einmal zu vertiefen und kreativ in die eigene Lebenswelt mitaufzunehmen, bietet sich eine Lernstraße zum Thema „Zufrieden leben – genug zum Leben“ an. Die Konfirmand:innen können sich je nach Präferenz an verschiedenen Stationen aufhalten und diese bearbeiten. In der analogen Konfi-Arbeit kann diese Methode mit verschiedenen Stationen-Tischen umgesetzt werden. In einer digitalen Stunde, in einer Video-Konferenz oder einem Chat-Raum bieten sich Kleingruppenräume an, in denen sich die Konfirmand:innen frei bewegen können. Als Ergebnissicherung kann auf einer gemeinsamen Pinnwand oder auf verschiedenen digitalen Plattformen oder offenen Dokumenten gearbeitet werden.

Stationen

Upcycling

An diesem Tisch kann mit verschiedenen Materialien gebastelt werden, je nachdem, was übrig ist. Aus alten Prospekten können Geschenktüten entstehen, aus alten T-Shirts coole Einkaufstaschen und aus leeren Tetrapaks Geldbeutel. Auch digital kann gemeinsam im

Austausch gebastelt werden. Inspirationen und Anleitungen finden sich unter anderem auf der Seite Smarticular: → www.smarticular.net/upcycling-ideen-einfach-mit-diesen-anleitungen-umsetzen

Collage

Hier stehen verschiedene Prospekte ebenso wie Bilder und Zitate zur Klimagerechtigkeit zur Verfügung und können auf einem Poster angeordnet werden. Diese Station kann auch an die Collage der ersten Stunde anknüpfen. Eine digitale Alternative könnte eine virtuelle Pinnwand sein, auf der Bilder und Zitate angeordnet werden. Das entstandene Bild wird später in der Gemeinde oder auf ihrer Webseite ausgestellt.

Naturschutz praktisch

Saatbomben, Nistkästen oder Insektenhotels lassen sich einfach selbstgestalten. Bauanleitungen können zum Beispiel mit Ecosia im Internet gefunden werden.

Fußabdruck testen

Auf → www.fussabdruck.de testen die Konfirmand:innen ihren ökologischen Fußabdruck und tauschen sich über ihre Ergebnisse und ihre Tipps zur Verkleinerung des Fußabdrucks aus.

Stille Diskussion

Hier liegt in der analogen Konfi-Stunde ein Poster mit der Frage aus: „Wenn du nur zehn Dinge besitzen dürftest – welche wären das?“. Die Konfirmand:innen können Begriffe auf das Poster schreiben beziehungsweise einen Strich hinter einen Begriff einer anderen Person setzen, wenn sie diesen auch gewählt hätten. Digital ließe sich diese Station mit einem gemeinsamen Dokument oder in einem Whiteboard umsetzen.

Laute Diskussion

Hier geht es darum, miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Konfirmand:innen überlegen sich, welche Regeln und Gebote es in ihrer perfekten Welt geben sollte. Das Ergebnis können sie analog auf einem Poster oder digital in einem gemeinsamen Dokument oder auf einem Whiteboard festhalten.

Klimaaktivismus in der Region

Hier liegen verschiedene Flyer und Angebote aus, um sich tiefer mit dem Thema zu beschäftigen. Mögliche Organisationen sind Brot für die Welt Jugend, Fridays for Future, Churches for Future, Greenpeace, BUND, WWF etc. Digital könnten diese Angebote auf einer virtuellen Pinnwand oder einem gemeinsamen Dokument zusammengefasst werden. In einer Kommentarfunktion können die Konfirmand:innen darüber ins Gespräch kommen.



Fürbitten formulieren

Die Konfrontation mit Leidenden unter dem Klimawandel kann bei den Konfirmand:innen starke Emotionen der Empathie und des eigenen Leides auslösen. In Fürbitten können sie ihr Mitgefühl ausdrücken und in einem Gebet vor Gott tragen. Grundlage hierfür bietet zum Beispiel das Brot für die Welt-Material „Beten für die Welt – Beten füreinander“. Im Katalog von Brot für die Welt oder auf der Webseite können Inspirationen für Fürbitten gesammelt werden. Insbesondere in der digitalen Konfi-Arbeit können die Jugendlichen die Fürbitten dann in den virtuellen Gebetsglobus eintragen und gegebenenfalls beim nächsten Gemeindegottesdienst einbringen. → www.brot-fuer-die-welt.de/fuerbitten-aktion

ActionBounds erproben

Eventuell haben die Konfirmand:innen in der letzten Einheit einen eigenen ActionBound erstellt. Bei der Lernstraße haben sie die Gelegenheit, ihn ganz durchzuspielen und Rückmeldungen zu geben. Änderungen können so noch vor der Anwendung mit der Gemeinde übernommen werden.

Baustein 9

Handabdruck: Hebel für den Wandel finden

 ca. 30 Minuten

Intention

Der Wunsch, die Welt mitzugestalten, trifft häufig auf Ohnmachtsgefühle gegenüber strukturellen Rahmenbedingungen. Der Flug ist viel billiger als die ökologischere Bahn, in der Kantine gibt es kein veganes Essen oder es bedeutet persönlichen Verzicht, wenn die Klassenreise doch mit dem Flugzeug stattfindet und man nicht teilnehmen möchte. Dabei wäre es so einfach, wenn die ganze Klasse sich entscheiden würde, auf einen Zeltplatz in der Umgebung zu radeln. Es gibt vielfältige

Optionen für strukturveränderndes Engagement auf verschiedenen Handlungsebenen. Die Arbeit mit dem Handabdruck kann Möglichkeiten für die Gestaltung nachhaltiger gesellschaftlicher Rahmenbedingungen aufzeigen und Mut zum Handeln aufbauen.

Zuerst wird die Idee strukturverändernden Engagements vorgestellt. Dabei soll deutlich werden, dass es möglich ist, Rahmenbedingungen so zu verändern, dass nachhaltiges Verhalten für mehrere Menschen einfacher wird. Am besten werden dafür konkrete Beispiele von Handabdruck-Aktionen vorgestellt. Die Handabdruck-Anregungen auf




→ www.handabdruck.eu können unter „Alle Hebel auf einen Blick“ übersichtlich durchsucht werden und benennen jeweils konkrete Erfolgsbeispiele. Mindestens ein Beispiel sollte dabei von einer Kirchengemeinde stammen (beispielsweise das Einrichten eines Foodsharing-Verteilers in der Gemeinde, die Verankerung von nachhaltiger Verpflegung in der Gemeinde oder die ökologische Bewirtschaftung von Kirchenland).

Dann geht es darum, passende Handabdruck-Aktionen zu finden. Einzeln oder in Zweiergruppen wird der Handabdruck-Test online durchgespielt, um die eigenen Verhaltensweisen zu beleuchten. Das Durchspielen benötigt fünf bis zehn Minuten. Wichtig ist, dann noch einmal fünf bis zehn Minuten Zeit zu geben, um das Ergebnis gründlich durchlesen zu können. Dann können einige ihre vorgeschlagene Handabdruck-Idee der Gruppe vorstellen. Dabei sollten die Idee, strategische Tipps und ein konkretes Erfolgsbeispiel benannt werden.

Eine der vorgestellten Handabdruck-Ideen kann in der Gruppe vertieft beraten werden. Hierbei lohnt sich eine Diskussion der „ersten Schritte“, die im Testergebnis vorgeschlagen werden. Folgende Fragen können reflektiert werden: Welche Akteursgruppen sind für die Handabdruck-Idee wichtig? Welche Kenntnisse und Fähigkeiten braucht ein Team, das die Handabdruck-Idee umsetzen will? Welcher Zeitrahmen ist für die Umsetzung der Idee realistisch? Insbesondere wenn eine Idee für die Handlungsebene Kirchengemeinde ausgewählt wurde, kann nun auch beraten werden, ob die Gruppe die Idee vielleicht tatsächlich anstoßen will. (Es ist sinnvoll vorher zu überlegen, ob interessierte Konfirmand:innen bei der Umsetzung einer Handabdruck-Idee weiterführend unterstützt und begleitet werden könnten. Das Kennenlernen von Möglichkeiten für strukturveränderndes Engagement hat einen Wert an sich. Diese Impulse können auch später in anderen Kontexten, zum Beispiel in Schule oder Betrieb wieder aufgegriffen werden. Besonders schön ist es aber, wenn der Wunsch, sich zu engagieren, bereits direkt im kirchlichen Kontext umgesetzt werden kann.)

Baustein 10

Abschluss – Ich packe Klimagerechtigkeit in meinen Koffer

 ca. 15 Minuten

Zum Abschluss der Einheit und um die vielfältigen Möglichkeiten des Klimaschutzes aufzuzeigen, können die Konfirmand:innen den Teamenden verschiedene Tipps geben, wie sie sich für mehr Klimaschutz einsetzen können, auf persönlicher, wie auch auf struktureller Ebene. Die Tipps können wie im Spiel „Ich packe meinen Koffer“ gesammelt werden: (Name der Leitung/Pfarrer:in) möchte sich für Klimagerechtigkeit engagieren. Die Konfirmand:innen sagen ihm/ihr, was zu tun ist. Damit der/die Leitung das nicht vergisst, wird es – ähnlich wie im Spiel „Ich packe meinen Koffer“ von der nächsten Person wiederholt. So werden die Konfirmand:innen als Expert:innen ernst genommen und das gesammelte Wissen wird der Gruppe nochmals präsent gemacht. Bei einzelnen Tipps kann man nachfragen oder berichten, welche Erfahrungen man selbst schon damit gemacht hat. Die Tipps können auch auf Karten notiert und in der Kirche ausgehängt werden.



Integration der Einheit in den Gottesdienst

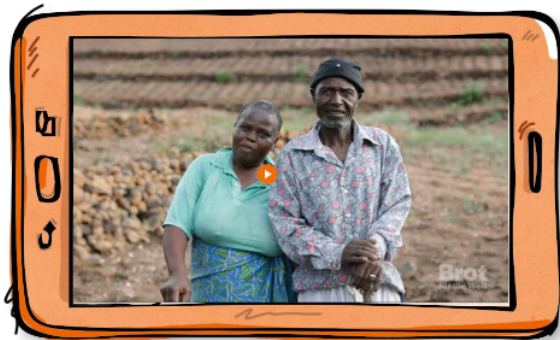
Aus der Einheit lassen sich verschiedene Elemente gut in einen Gemeindegottesdienst oder Jugendgottesdienst zum Thema „Klimagerechtigkeit und Gottes Schöpfung“ integrieren.

Hier finden Sie eine Auswahl an Ideen:

- Anhand der Collage können die Konfirmand:innen zu Beginn des Gottesdienstes ihre Ideen zur Rolle des Menschen in der Schöpfung vorstellen. Die Collage kann außerdem im Kirchenraum ausgestellt werden.
- Die Erkenntnisse, die die Konfirmand:innen im Actionbound der Weltkarte Klimagerechtigkeit gewonnen haben, können in einem Anspiel/Kurzvortrag der Gemeinde präsentiert werden. Dabei kann auf die Karte selbst Bezug genommen werden und eine Einladung an die Gemeinde ausgehen, nach dem Gottesdienst zu verweilen und selbst einen Actionbound auszuprobieren.
- Der eigene Actionbound der Konfirmand:innen kann anstelle eines Anspiels von der Gemeinde gespielt werden (abhängig von dessen Komplexität und Länge und dem Alter der Gemeindeglieder) oder alternativ vorgestellt und zugänglich gemacht werden.
- Die Gemeinde selbst kann in die Suche nach einem gemeinsamen Klimaprojekt eingebunden werden (Aushängen von Ideenlisten; Ideensammlung im Gottesdienst etc.).
- Die Konfirmand:innen können von ihren Gesprächen mit älteren Gemeindegliedern berichten. Dieses Element lässt sich auch in eine Dialogpredigt einbauen.
- Am Ende der Einheit können die Konfirmand:innen eigene Fürbitten im Hinblick auf Klimawandel, Gerechtigkeit und ihre eigene Situation formulieren.
- Aus den Statements für die Stellungnahmen können einzelne Sätze entnommen werden, um sie zum Beispiel am Ein-/Ausgang der Kirche auf Stellwänden zu platzieren. Mit Hilfe von Klebepunkten können nun die Gemeindeglieder VOR und NACH dem Gottesdienst selbst Stellung beziehen und ihre eigene Position reflektieren. Hier bietet es sich an, einzelne Statements beispielhaft auch in die Predigt aufzunehmen.
- Die Konfirmand:innen schreiben einen Brief an den Gemeindegemeinderat, in dem sie ihre Vorschläge zu einer klimafreundlichen Ausgestaltung ihrer Gemeinde formulieren und stellen ihn im Gottesdienst vor.



Weitere Hinweise und Vorschläge zur liturgischen Gestaltung der Einheit „Schöpfung“ und „Klimagerechtigkeit“:



Bildungsmaterial

→ www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/Bildung/Global_lernen/GlobalLernen-2020-1_Klima-online.pdf

→ klima-kollekte.de/fileadmin/user_upload/Klima-Kollekte_Handreichung_Jugendarbeit.pdf

Videos

jetzt handeln gegen den Klimawandel → www.brot-fuer-die-welt.de/publikationen-material/video-gallery/view/detail/video/jetzt-handeln-gegen-den-klimawandel-64

Pariser Klimaabkommen, Erklärvideo → www.youtube.com/watch?v=SREtWjmfkgA

Fast Fashion und Klimawandel, Fleischkonsum und Klimawandel, Plastikmüll und Klimawandel → www.brot-fuer-die-welt.de/publikationen-material/video-gallery

youtube-Video: Psalm 104 → www.sandpainting.ch

Alternativ oder ergänzend zur Collage mit Psalm 104: „Ein Staun-Spaziergang mit dem Schöpfungspsalm 104“ von Felic Emrich, Christine Labusch und Sönke von Stemm (→ www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel1-09/sek1_emrich)

→ www.nordkirche-weltweit.de/news/klimagerechtigkeit-bildung

Lieder

EARTH-CHOIR-KIDS – Unsere Stimmen für das Klima rückt das Thema Klima musikalisch ins Bewusstsein der Kinder und Jugendlichen: kreativ, kraftvoll und engagiert → <https://earth-choir-kids.com>



**Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.**

Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin

Tel +49 30 65211 0
Fax +49 30 65211 3333
info@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de